

## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

im Dezember 2004 wird die Europäische Union über die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der **Türkei** entscheiden. Die Debatte über die Beitrittsfähigkeit der Türkei wird insbesondere in Deutschland vehement geführt. Sie orientiert sich leider viel zu oft an Stereotypen - etwa über die kulturelle Andersartigkeit der Türkei - als an der Frage, wo die Türkei auf dem Reformweg steht, den sie unzweifelhaft beschreitet, welche Erfolge und Defizite das Land bei der Erfüllung der Kopenhagener Kriterien aufzuweisen hat. Die Südosteuropa-Gesellschaft hat die Diskussion über die EU-Perspektiven der Türkei zu einem ihrer Schwerpunktprojekte gemacht. Im Rahmen von Expertentagungen, Vorträgen und Publikationen wollen wir substantielle Beiträge zu einer Versachlichung der Diskussion leisten. Durch die schrecklichen Terror-Anschläge vom November des Jahres in Istanbul fühlten sich in Deutschland manche in ihrer Befürchtung bestätigt, die Türkei sei letztlich ein Pulverfass, in dem der Islamismus jederzeit obsiegen kann. Dieser Auffassung stellt sich der Botschafter der Republik Türkei in Berlin, M. A. İrtemçelik, in seinem Beitrag dezidiert entgegen. Als Zone der Sicherheit inmitten von zahlreichen Konfliktherden leiste die Türkei vielmehr unverzichtbare Beiträge zur europäischen Sicherheit. Durch die erfolgreiche Kombination von Islam und Demokratie könne die Türkei als Modell für andere islamische Staaten der Region dienen. - In Heft 01/2004 der Südosteuropa Mitteilungen werden wir die Diskussion über die „Europa-Fähigkeit“ der Türkei im Rahmen eines Themenschwerpunktes fortsetzen.

Der inhaltliche Schwerpunkt des vorliegenden Heftes liegt auf den Fragen der **interethnischen Beziehungen in der Region westlicher Balkan**. Mit dieser Thematik hat sich die Südosteuropa-Gesellschaft in einer Serie von Dialog-Veranstaltungen in der Region in den vergangenen zwei Jahren intensiv auseinander gesetzt. Zum Abschluss dieses Projekts lud sie am 12. und 13. September 2003 einen internationalen Kreis von Experten zu einer Konferenz ins Auswärtige Amt nach Berlin ein. Einige der interessantesten Beiträge zu dieser Tagung präsentieren wir Ihnen in diesem Heft der Südosteuropa Mitteilungen, ebenso wie den Ergebnisbericht über unsere interethnischen Dialoge. Weitere Analysen und Berichte finden Sie auf der Website der Südosteuropa-Gesellschaft.

Einen besonderen Aspekt neu entstandener nationaler Identitäten im ehemaligen Jugoslawien untersucht der Balkanologe N. Reiter in seinem Essay über die politisch motivierte Entstehung neuer Standardsprachen, von denen das Montenegrinische die jüngste Variante darstellt.

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihre Redaktion

Hansjörg Brey

Claudia Hopf